

Zusammensitzen wie früher mit Musik und Geschichten

GEMEINSCHAFT Instrumentalstücke, Lieder und Erzählungen sorgten bei der Sitzweil für einen kurzweiligen Abend.

SCHMIDMÜHLEN. Eine Sitzweil fand im Rahmen der 32. Wildwochen im Gasthof „Zum Goldenen Lamm“ statt. Musikanten, Sängerinnen und Geschichtenerzähler unterhielten die zahlreichen Besucher, die Juniorchef Klaus Altenbuchner als „liabe Leut“ begrüßte. Bereits zum fünften Mal fand eine solche Sitzweil während der Wildwochen statt. Und mit der Sitzweil lebe die Tradition in der Oberpfalz weiter, erklärte Klaus Altenbuchner. Sein besonderer Gruß galt neben den recht zahlreich erschienen Besuchern auch den Schmidmühlner Sängerinnen, die bereits zum fünften Mal dabei waren, den Gerner Zipfelklatschern sowie den Harmonikaspielern Robert Koller und Otto Daffner.

Die Gäste wurden mit Musik, Gesang und Gedichten kurzweilig unterhalten. Klaus Altenbuchner trug außerdem eine Geschichte von Franz Xaver Schönwerth, dem bekanntesten Oberpfälzer Volkskundler, über die Sitzweil vor und ein Gedicht über den „Nosenrammel“. Unter anderem konnte man vom „wamperten Leberknödel“ hören, das eine Salzbreze heitraten wollte.

Altenbuchner griff dann auch gleich selbst in die Knöpfe seiner Steirischen und spielte auf, ehe die Schmidmühlner Sängerinnen dreistimmig die Lieder „Kloan Oberpfalz“ und „Ja unser Bauer“ erklingen ließen. Auch Robert Koller und Otto Daffner umrahmten den Abend mit schönen Stücken. So gab es immer eine unterhaltsame Abwechslung von Musizieren, Singen und Erzählen.

Gemeinsam mit den Schmidmühlner Sängerinnen wurde das Lied „als



Robert Koller spielte auf seiner Steirischen auf.

Foto: abu

SITZWEIL

- **Der Name „Sitzweil“** ist für viele Menschen heutzutage kein Begriff mehr.
- **Die Sitzweil** kann man mit dem „Hut-zergehen“ vergleichen: Da geht man zum Nachbarn, tauscht die Neuigkeiten aus und redet miteinander.
- **Im Volksleben** wird die Sitzweil so beschrieben: Um den „Danersntag“ (Vorweihnachtszeit) herum beginnen auch

die „Sitzweilen“. Nachdem „zwischen den Lichten“ (= Zeit der Abenddämmerung) die letzte Hausarbeit beendet und dann das Abendbrot eingenommen ist, beginnt sie. Familie und Gesinde finden sich in der warmen Wohnstube zusammen und pflegen die Unterhaltung, Scherze, Lieder und Gesellschaftsspiele bis zum Schlafengehen. (abu)

blos goar Wasser niat“ gesungen. Und außerdem erklärte Klaus Altenbuchner die Bedeutung vieler bayerischer Wörter, die nicht mehr so bekannt sind, wie zum Beispiel die „Zucht!“ oder „Hundskrippel“. So erlebten die

Gäste einen sehr gelungenen Abend, der mit Gesang, Musik und Geschichten alle in seinen Bann zog. Und natürlich wurde bei der kurzweiligen Sitzweil auch ausgiebig die Unterhaltung gepflegt. (abu)